

Woher kommt die Beliebtheit der Kombination "Deutsch/Geschichte"?

Beitrag von „Morse“ vom 5. April 2018 21:04

Zitat von WillG

Ich frage mich (- und das meine ich nicht rein rhetorisch, sondern ich frage mich das wirklich), ob man gerade in einer Zeit, in die AFD in den Bundestag eingezogen ist, solche Meinungen nicht eventuell doch ernster nehmen muss, und zwar in dem Sinne, dass man sie durchdiskutiert - mit dem Ziel, dass evtl. betroffene Schüler diese Meinungen hinterfragen. Vielleicht - vielleicht - würde das mehr bringen, als die "richtige" Meinung im Unterricht "vorzulegen".

Mir geht es ähnlich.

Ich kam mal in eine Klasse, die genervt war, weil ein Kollege ihnen eine halbe Stunde lang einen Vortrag darüber gehalten hat, dass man Partei X nicht wählen solle. Meinem Eindruck nach lag das weniger an der großen Sympathie für Partei X, sondern an der Bevormundung per se.

Ich habe das Thema aufgegriffen und eine Schülerin, die sogar Mitglied dieser Partei war, ihre Gründe nennen lassen, weshalb sie sich dort engagiert. Ein Grund war z.B., dass sie Ausländer nicht mag und sich von der Partei erhofft, dass diese in ihrem Sinne, hier also ausländerfeindlich, handele, falls/wenn sie regieren wird.

Ich habe mit dem Parteimitglied mein sokratisches Verhör abgezogen und war damit ganz zufrieden. Es lief sachlich ab und durch die Nachfragen war es meines Erachtens auch nicht einseitig, so dass ich trotz ihres Gesprächsanteils zu dem Schluß kam, dass ich ihr kein "Forum geboten" habe.

Für mich war es in dieser Klasse überhaupt schon ein Erfolg ein längeres Unterrichtsgespräch zu einem kontroversen Thema zu führen, dass wirklich ruhig und sachlich abläuft.

Ich glaube auch, dass es einen Vorbild-Charakter hat, wenn ich mich auf eine niveauvolle Art mit Schülern über solche Themen unterhalte - die sie so womöglich nicht aus ihrem Freundeskreis/Internet/Elternhaus/Betrieb/Schulhof kennen. Dazu gehört für mich, dass man die Schüler sprechen lässt und ggfs. nachfragt. Da merken dann auch die Mitschüler, welche Argumente stichhaltig sind und welche nicht. Oder wie es mal ein Schüler auf einen Feedback-Bogen geschrieben hat:

[Blockierte Grafik: <http://oi67.tinypic.com/11bp4yv.jpg>]

Fazit: ich habe bisher nur gute Erfahrungen damit gemacht alle Meinungen zuzulassen. Ich finde das u.a. auch deshalb so wichtig, weil man dabei die Schüler besser kennenlernt und dementsprechend die Inhalte anpassen kann. Manchmal merkt man auch dann erst, ob eine

Äußerung einfach nur ein dummer/lustiger/provokanter, aber nicht ernst gemeinter Spruch war, oder ein festes Weltbild dahinter steckt.